

Pfarrverwalterin und Pfarrverwalter werden in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

„Was unterscheidet eigentlich *Pfarrverwalter* von richtigen Pfarrern?“, so wird immer wieder gefragt: Eigentlich gar nicht so viel. Vielleicht, daß sie ihre besonderen Berufs- und Lebenserfahrungen ins Pfarramt mitbringen. Und ein rechtlicher Unterschied, der darin besteht, daß ihre Ausbildung erst nach einem späteren Kolloquium dem wissenschaftlichen akademischen Studium gleichgestellt werden kann mit der Folge bis dahin etwas niedrigerer Dienstbezüge und der Übernahme ihrer Pfarrstelle zur „Verwaltung“.

Die bisherige Bezeichnung „Pfarrverwalterin“ und „Pfarrverwalter“ gefällt vielen nicht sonderlich gut, auch wenn sie rechtlich zutreffend ist. Bis ein besserer Begriff gefunden wird, läßt sich mit dem bisherigen aber gut leben, weil dahinter Menschen stehen, die sich in ihrem bisherigen Beruf ansprechen lassen auf einen künftigen Dienst im Pfarramt unserer Kirche und die dafür oft besondere Gaben mitbringen.

Die Entscheidung, evangelische Theologie zu studieren und als Pfarrer oder Pfarrerin zu arbeiten, treffen die meisten vor oder kurz nach dem Abitur, und das heißt, mit etwa 20 Jahren.

Nicht immer aber lassen sich das Interesse am Pfarrberuf und die Berufung dazu auf diese eher kurze Lebensphase eingrenzen. Immer wieder führen erst später die Tätigkeit in einem anderen beruflichen Feld, der Glaube an Jesus Christus und die ehrenamtliche Mitarbeit in Gemeinde und Kirche zu dem Wunsch, in den Pfarrdienst zu treten.

Auch unter kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die nach einer biblisch-theologischen und pädagogischen Ausbildung, sei es als Religionspädagogen oder Diakoninnen, als Predigerinnen oder CVJM-Sekretäre tätig sind, entsteht immer wieder Interesse an diesem Beruf.

Bis zur Mitte der 80er Jahre bot die Evang.-Luth. Kirche in Bayern mit ihrem Pfarrverwalterseminar sogenannten „Spätberufenen“ die Möglichkeit, sich zum Pfarramt ausbilden zu lassen. Wegen sehr hoher Theologiestudierendenzahlen entschloß man sich damals, dieses Seminar zu schließen. Der Zugangsweg an sich blieb jedoch, zumindest rechtlich, immer bestehen.

Angesichts neuer Nachfragen wurde in den vergangenen Jahren wieder ein *Ausbildungsgang* für „Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter“ entwickelt, der an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau seinen Ort hat.

Inzwischen wurden, je nach den beruflichen Voraussetzungen, *zwei unterschiedliche Wege* am „Studienseminar Pfarrverwalterausbildung“ an der Augustana-Hochschule eingerichtet:

- § *Für Personen zwischen 26 und 39 Jahren, die mindestens mittleren Schulabschluß und Bewährung in einem erlernten Beruf mitbringen, ein vierjähriger Ausbildungsweg.*
- § *Für Personen bis zu höchstens 43 Jahren, die nach einer mindestens dreijährigen biblisch-theologischen und pädagogischen Ausbildung wenigstens zehn Jahre im kirchlichen oder einem vergleichbaren Dienst gearbeitet haben, ein Studienjahr.*

Ziel beider Wege ist es, auf dem Hintergrund bisheriger beruflicher Kompetenzen und gemeindlicher Erfahrungen wesentliche Kenntnisse und Einsichten durch die Hochschulausbildung zu erwerben und die für eine Pfarramtstätigkeit erforderliche theologische Reflexions- und Urteilsfähigkeit zu gewinnen. Auf der Grundlage von Bibel und Theologie werden künftige Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter dazu befähigt, nah an den Menschen und in Auseinandersetzung mit den Themen unserer Zeit in Verkündigung, Unterricht, Seelsorge und Gemeindeleitung zu arbeiten.

Ihre **theologische Ausbildung** absolvieren die künftigen Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter im Lehrangebot der Hochschule gemeinsam mit den Theologiestudierenden. Die guten bisherigen Erfahrungen zeigen, daß die unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen sich durch die hohe Motivation, die hinter einer beruflichen Neuorientierung steht, in den meisten Fällen relativieren. Auch trägt der spezifische Erfahrungshintergrund der älteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Lehrveranstaltungen nicht selten anregend zu deren Gelingen bei.

Wo Schwierigkeiten auftreten, bewähren sich sowohl die an einer überschaubaren Campushochschule mögliche persönliche Aufmerksamkeit der Dozierenden als auch die Nähe Mitstudierender. Begleitet und beraten werden die auszubildenden Pfarrverwalter/innen zudem durch den Dozenten am Studienseminar, der u. a. dafür Sorge trägt, der Gruppe in eigenen Veranstaltungen ein Forum zu schaffen und die Kommunikation mit Landeskirchenamt und Hochschule zu gewährleisten.

Die Augustana-Hochschule bietet mit ihren Wohnheimen, dem Angebot der Mensa, den Möglichkeiten zu musischen, kulturellen und sportlichen Initiativen und nicht zuletzt durch das geistliche Leben in Andachten, Gottesdiensten, Gebets- und Bibelkreisen gute Rahmenbedingungen für ein Studium in vielfältiger christlicher Gemeinschaft.

Der **vierjährige Ausbildungsweg** beginnt mit einem Probejahr, in dem zunächst das biblische Graecum erworben und erste Vorlesungen, Übungen und Proseminare belegt werden. Nach insgesamt sieben Semestern intensiver Begegnung mit zentralen Feldern der theologischen Disziplinen in ihrer ganzen Breite schließt die Theologische Aufnahmeprüfung für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter die Ausbildung ab.

Es folgt eine dreißigmonatige Phase des *Vorbereitungsdienstes* unter der Verantwortung des Predigerseminars. Nach der folgenden Theologischen Anstellungsprüfung stehen die *Ordination* zum geistlichen Amt und die Übernahme einer Pfarrstelle zur Verwaltung, zunächst als *Probendienst*.

Das **Studienjahr** für Personen, die aus einem kirchlichen Beruf kommen und bereits über einen theologisch-pädagogischen Abschluß verfügen, wird bezogen auf die jeweiligen individuellen Voraussetzungen geplant. Es ist geprägt von betont eigenständigem und aufgabenorientiertem Lernen und Arbeiten. Verläuft es vereinbarungsgemäß, leitet es ebenfalls über in den dreißigmonatigen Probendienst.

Für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter mit überdurchschnittlichen Prüfungsergebnissen besteht frühestens fünf Jahre nach Ende des Probendienstes die Möglichkeit zu einem theologischen *Kolloquium* als Grundlage für die Übernahme in den regulären Pfarrdienst.

Detaillierte **Informationen** und Bestimmungen über beide Ausbildungswege sind auf den Internetseiten der Augustana-Hochschule (www.augustana.de) zu finden. Für weitere Aus-

künfte und zum ausführlicheren Gespräch ist der Dozent am Studienseminar nach Vereinbarung bereit.

Interessierte können bis zum jeweiligen Bewerbungstermin (vgl. Ausbildungsübersichten auf den Internetseiten der Hochschule) ihre *Zulassung zu einem **Aufnahmeverfahren*** beantragen. Dieses wird bewusst umsichtig und aufwendig praktiziert, um persönliche Berufungseinschätzungen zum Pfarramt auch von der Außenseite her genau zu klären. Es ist wichtig, sowohl für Interessierte wie für die Gemeinden der Landeskirche, hier besonders aufmerksam zu sein, weil Menschen um die Mitte ihres Lebens mit einer beruflichen Neuorientierung eine nur schwer reversible Entscheidung treffen.

Gegenwärtig werden jährlich zwei Personen für diesen Ausbildungsweg zugelassen.

Informationen über die Ausbildung zur Pfarrverwalterin und zum Pfarrverwalter bei:

Studienseminar Pfarrverwalterinnen- und Pfarrverwalterausbildung
der Augustana-Hochschule Neuendettelsau
Pfarrer PD Dr. Christian Eyselein, Dozent
Waldstr. 5, 91564 Neuendettelsau
Büro: Johann-Flierl-Str. 20
Tel. (vormittags): 09874/9-2201
Fax: 09874/9-2209
E-Mail: pfarrverwalter@augustana.de
www.augustana.de